

Conradi, Heinrich

11. Dezember 1911 Montabaur

5. März 1945 gefallen in Italien

SA-Obersturmführer ab 1937, ab 1941 SA-Hauptsturmführer

Conradi ist als SA-Obersturmführer in Montabaur maßgeblich an dem Pogrom in der sog. Reichskristallnacht beteiligt. In der Strafsache des Landgerichtes Koblenz KsLs 62/49 wegen Unmenschlichkeit wird gegen Rink u. a. Anklage erhoben, in Montabaur im November 1938 aus politischen und rassischen und religiösen Gründen Juden verfolgt, insbesondere bedroht, misshandelt und ihre Anwesen zerstört zu haben. In der Nacht vom 10. November wird die Synagoge in der Wallstraße verwüstet und in Brand gesteckt.

Die Akten des Strafverfahrens enthalten eine Reihe von Hinweisen auf den Ende des Zweiten Weltkrieges gefallenen Heinrich Conradi. Im Bericht der Polizei Montabaur vom 13. Januar 1949 heißt es:

Die in dieser Hinsicht angestellten Vernehmungen zeigen immer wieder, dass der im Jahre 1945 gefallene ehemalige SA-Obersturmführer Heinrich Conradi aus Montabaur ein leitender Kopf dieser Aktion in Montabaur gewesen sein muss. Einwandfrei steht fest, dass Conradi derjenige war, der die Beteiligten an der Aktion, die entweder am 8. oder 9. 11. 1938 in Montabaur stattgefunden hat, zusammenrief. Das genaue Datum der Aktion ist bisher nicht feststellbar gewesen, da auch behördlicherseits keine Unterlagen darüber vorhanden sind. Am Morgen des gleichen Tages scheinen einige SA-Unterführer durch den ehemaligen Sturmführer Heinrich Conradi aufgefordert worden zu sein, mit den Leuten ihrer Trupps in den Abendstunden Provokationen vor jüdischen Häusern hervorzurufen. Denn in den Abendstunden wurden einige Schaufenster an jüdischen Geschäften zertrümmert und die gesamten jüdischen Einwohner der Stadt im Rathaus zusammengetrieben. Auch der Leiter dieser Aktion war Heinrich Conradi. ...



Auszug aus der Anklageschrift vom 19. März 1949:

Träger dieser Aktionen, die wohl schon am 8. u. am 9. November 1938 durchgeführt wurden, war in Montabaur die SA. Der führende Kopf dieser Aktion war der im Jahre 1945 gefallene SA-Führer Conradi, der die SA zusammenrief. Ihm standen dazu auch auswärtige Rollkommandos zur Verfügung, die sich hervorragend an den Aktionen beteiligten und deren Mitglieder nicht mehr ermittelt werden können ... Von den Angehörigen der Montabaurer SA sind einige gefallen und verstorben, die

Ermittlung der noch lebenden Täter ist durch die augenfällig zurückhaltende Einstellung der Bevölkerung erheblich erschwert worden. Es ist davon auszugehen, dass wesentlich mehr Einwohner auch von Montabaur daran teilgenommen haben, die nur bisher dieser Täterschaft nicht haben überführt werden können.

Quellen, Literatur: LHAKO Bestand 584,001 Nr. 1236;

Westerwälder Volksblatt 5. 10. 1937, 15. 12. 1937, 5. 2. 1941;

Wild, Markus: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde von Montabaur, S. 29;

Jungbluth, Uli: Nationalsozialistische Judenverfolgung im Westerwald, S. 50-55;

Löwenguth, Franz-Josef: Die Reichskristallnacht in Montabaur, Wäller Heimat 1989, S. 106;
http://www.denkmalprojekt.org/2019/montabaur_westerwaldkreis_rp.html;
Dick Peter, Widner Paul: Auf jüdischen Spuren durch Montabaur, Film Stadtarchiv
Montabaur 2008;
Fotos: Gedenktafel für die Synagoge, Röther; Synagoge um 1900, StAM.

Winfried Röther